

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 3

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

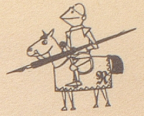
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 97. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfle

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 19.–, 12 Monate Fr. 35.–
Ausland:
6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen, Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1971.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.*

Wenn unsere Nerven am
Boden schleifen, trampeln
die Menschen erst recht auf
ihnen herum.

Curt Goetz

Lieblosigkeit

Kurz vor Weihnachten ist der Verwaltungsdirektor des Hamburger Schauspielhauses, Gerhard Hirsch, tot in seiner Wohnung aufgefunden worden. Die Todesursache war ohne Mühe festzustellen: eine Ueberdosis Schlaftabletten. Selbstmord also. Hirsch hatte die Angriffe, die im Zusammenhang mit der Hamburger Theaterkrise auf ihn geführt worden waren, nicht zu verwinden vermocht. Nun ist Hamburg aber weit entfernt, und Gerhard Hirsch war nicht einmal in der ganzen Bundesrepublik ein bekannter Theatermann – was also soll ein nachträglicher Hinweis auf diesen begabten und unglücklichen Mann? Mir geht es in diesem Zusammenhang um einen einzigen Satz, nachzulesen in der Weihnachtsausgabe des deutschen Wochenblattes «Die Zeit». Dort steht geschrieben, der frühere Pressechef des Hamburger Senats, Erich Lüth, mit dem Hirsch kurz vor seinem Tode ein langes Gespräch führte, habe die folgende Ansicht geäußert: «Hirsch ist an der Lieblosigkeit Hamburgs zugrunde gegangen.» Das ist ein hartes, durch die unzulässige Verallgemeinerung schockierendes Wort. Aber es steckt in ihm eine aufschreckende Wahrheit, die nicht nur in und für Hamburg gilt. Wer müßte sich in unserer Wohlstands- und Wegwerfgesellschaft nicht immer wieder bewußt machen, daß aus lauter Geschäftigkeit für Anteilnahmen kaum Zeit mehr erraffbar ist? Und welcher Betrachter der publizistischen Arenen könnte verkennen, daß hinter Begriffen wie «Information» und «harten Fragen» sich oft und dürftig genug das blanke Geschäft mit der Enthüllung und der Exekution verbirgt? Da ist für Rücksicht und Verständnis im vorneherein kein Platz, im Gegenteil, postuliert ist die Schonungslosigkeit. Fordert sie Opfer, so werden sie mit Schweigen überdeckt oder zum Anlaß neuer publizistischer Geschäfte: Spirale und Eskalation der Tüchtigkeit und der Lieblosigkeit im besten aller Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme.